

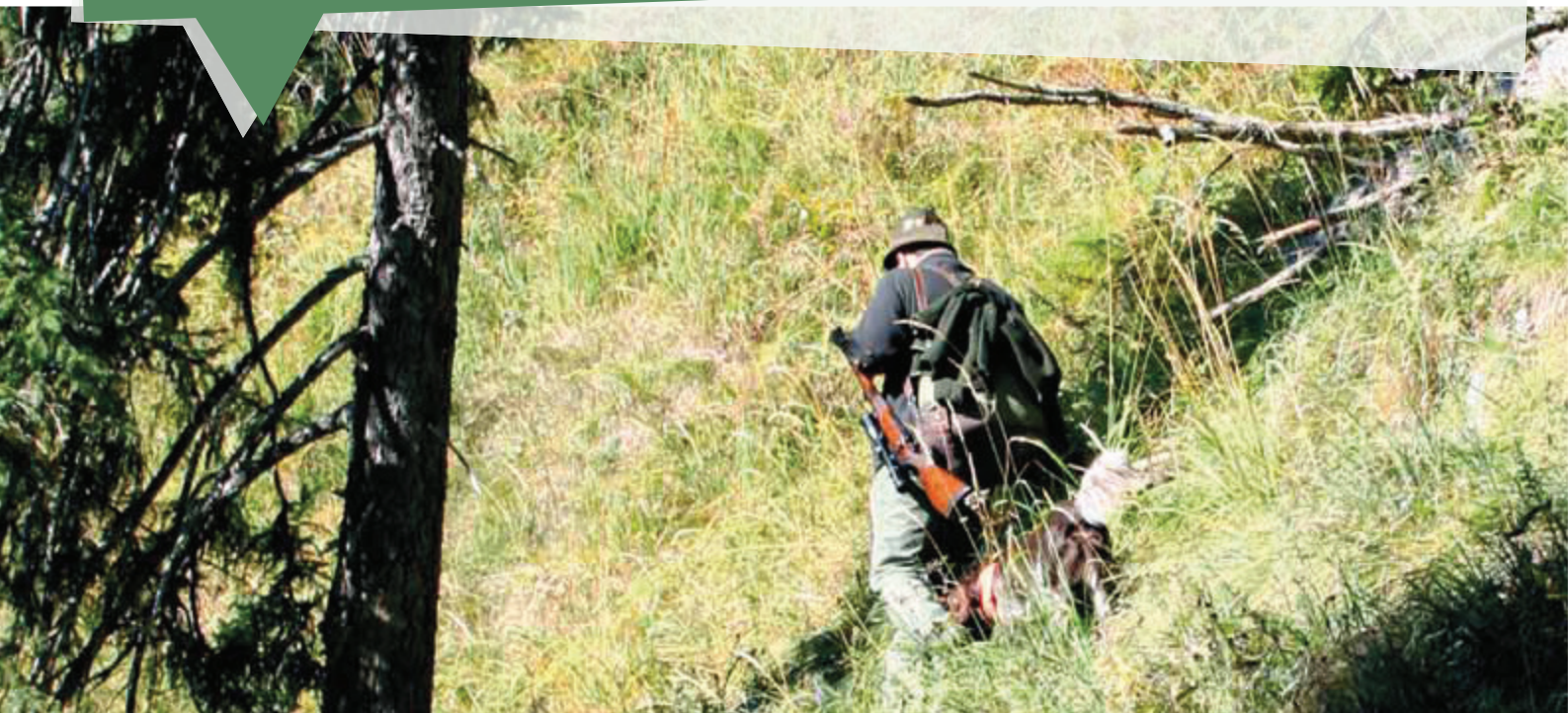
## Richtige Bejagung? Leicht gesagt!

Die richtige Bejagung wird den Jäger – egal ob Hoch- oder Niederwild – immer beschäftigen. Und das ist gut so, denn das ist das Handwerk des Jägers schlechthin, obwohl in der heutigen Zeit viele andere Dinge hinzukommen. Was aber ist die richtige Bejagung? Welche Taktiken sollten angewendet und wann soll begonnen werden? Tatsache ist, dass es kein Pauschalrezept für alle Reviere und Lebensraumtypen gibt und jeder Jäger muss hier Verantwortung tragen sowie Flexibilität beweisen – auch das Jagdgesetz mit seinen Schon- und Schusszeiten kann hier nur einen Rahmen geben.

Wichtig ist allgemein, dass flächendeckender Jagddruck vermieden wird! Dass Wert auf Altersstruktur und Geschlechterverhältnis gelegt wird, und dass ökosystemgerecht gedacht und gejagt werden sollte. Kurz gesagt gilt: Je kürzer und wirksamer die Jagdzeit, desto besser!

Die verschiedenen Richtlinien des OÖ Landesjagdverbandes sind von Experten ausgearbeitet worden und stellen einen wichtigen Leitfaden für jeden Jäger dar!

*Mag. Christopher Böck*



# Rotwildbejagung im Sommer

Text Dipl.-Ing.  
Josef Kerschbaummayr

Fotos Ch. Böck (2),  
N. Mayr

Die Richtlinien für Rotwild des OÖ Landesjagdverbandes wurden im OÖ JÄGER vom Dezember 2008 vorgestellt. Die Rotwildbestände sind in vielen Gebieten unseres Bundeslandes angestiegen, wobei sich diese Entwicklung weiter fortgesetzt hat. Die Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur 2007 – 2009 wurden am Beginn des heurigen Jahres veröffentlicht und weisen eine besorgniserregende Zunahme der Schälschäden aus.

Es ist daher an der Zeit, die Richtlinien für Rotwild in der jagdlichen Praxis vermehrt umzusetzen. Als wesentliche Voraussetzungen für die Erhaltung des freilebenden Rotwildes nennen die Richtlinien, dass geeignete Lebensräume entsprechend zu schützen sind, die Bestände in einem für den Lebensraum verträglichen Rahmen gehalten werden und die Bejagung artgerecht durchgeführt wird. Die Absusserfüllung der letzten

Jahre war – zumindest beim Zuwachsträger Kahlwild – offensichtlich in vielen Jagdgebieten nicht ausreichend, um den verträglichen Rahmen einzuhalten.

**>> Es ist an der Zeit, die Richtlinien für Rotwild in der jagdlichen Praxis vermehrt umzusetzen. <<**

Alle Rotwildjäger sind daher aufgerufen, sich ihrer großen Verantwortung gegenü-

ber dem Wild und der Umwelt bewusst zu werden und ihre Kompetenz bei der Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen dem Rotwild und seinem Lebensraum unter Beweis zu stellen.

Vielfach fehlt es dazu keineswegs am Willen und an guten Vorsätzen, die Scheu vor ausreichenden Kahlwildabschüssen im Sommer ist aber in vielen Rotwildrevieren noch immer sehr ausgeprägt. Daher werden einige wesentliche Aussagen der Richtlinien in Erinnerung gerufen und häufig vorgebrachten Einwänden gegen die Bejagung im Sommer gegenübergestellt. Daraus abgeleitete Denkanstöße sowie praktische Anregungen und Erfahrungen sollen zu vermehrter, frühzeitiger Kahlwildbejagung im Sinne der Richtlinien beitragen.

Aus gutem Grund verlangt die Abschussplanverordnung, dass beim Rotwild bis zum 31. August wenigstens ein Drittel des Abschusses von weiblichem Wild und Hirschen der Klasse III durchzuführen ist. Erfahrungsgemäß erfüllen immer wieder diejenigen Reviere die Abschüsse am besten, welche nicht nur Schmaltiere und Spießler im Mai und Juni, sondern auch ausreichend Kälber und Alttiere im Juli und August erlegen.

### Bedenken und Alternativen

Es ist verständlich, dass der Abschuss von gefleckten und verspielten Kälbern sowie die unmittelbar danach erfolgende Erlegung des Muttertieres wenig Freude bereiten. Aber was sind die Alternativen dazu? Zeit- und Abschussdruck nach der

nützt hat. Wie wertvoll und schadensmindernd ist doch die Ruhe für das Wild,

>> Natürlich gibt es auch im Oktober und November Tage, z. B. beim ersten Schnee, an denen man erfolgreich jagen kann. Aber wie viele sind es ehrlicherweise wirklich? <<

wenn der Abschuss Ende November (fast) erfüllt ist. Wer sich die Alternativen vor Augen hält, dem wird der Abschuss von Kälbern und Tieren im Juli und August nicht mehr so schwer fallen.

### Beeinträchtigung der Brunft

Ausschlaggebend für die Einwände gegen eine vermehrte Bejagung im Sommer sind oft die Befürchtungen, dass die Brunft durch den Kahlwildabschuss zu stark beeinträchtigt werden könnte. Es ist mit den Zielsetzungen der Richtlinien durchaus vereinbar, wenn einige Brunftplätze im Sommer weitgehend ausgenommen werden. Entscheidend ist deren Anzahl und Ausdehnung. Es müssen ausreichend große Flächen mit realistischen Möglichkeiten zur Kahlwildbejagung und Lieferung der erlegten Stücke zur Verfügung stehen.

Erfahrungen zeigen, dass bei guter Planung und jagdlichem Können frühzeitiger Kahlwildabschuss den Brunftbetrieb deutlich weniger beeinträchtigt, als vielfach befürchtet wird. Wenn das Kahlwild vor der Brunft nur außerhalb seiner Haupteinstände oder in entlegenen Hochlagen bejagt wird, werden die Bemühungen um rechtzeitige und vollständige Abschusserfüllung nur selten erfolgreich sein.

Die Bejagung des Rotwildes darf nicht nur auf den Hirsch ausgerichtet sein. Die Jagd auf Kahlwild ist mehr als Verpflichtung zur Erfüllung der Abschusspläne.

### Schusszeiten vor der Brunft

Die Schusszeit für einjährige Stücke hat bereits im Mai begonnen und wurde von vielen Jägern auch gut genutzt. Das ist richtig und notwendig, aber noch keine Gewähr für eine ausreichende Abschusserfüllung am Jahresende. Von entscheidender Bedeutung für eine gute Erfüllung des Kahlwildabschusses sind die sechs Wochen ab dem 16. Juli! Was in dieser Zeit versäumt wird, kann nach der Brunft kaum noch aufgeholt werden.

Brunft, immer kürzer werdende Tage, häufig ungünstiges Wetter für die Abschusserfüllung (Nebel, Föhn,...), der Schnee kommt eher selten in der richtigen Menge zum gewünschten Zeitpunkt und im November und Dezember dann womöglich Ansitz am Wechsel zur Fütterung oder gar an der Kirschung!

Natürlich gibt es auch im Oktober und November Tage, z. B. beim ersten Schnee, an denen man erfolgreich jagen kann. Aber wie viele sind es ehrlicherweise wirklich? Diese Tage benötigt der Jäger zur Abschusserfüllung meist auch dann, wenn er die Zeit vor der Brunft gut ge-

### Erfolgreich jagen heißt, nicht ständig jagen

Ein wirksamer Beitrag zur Schadensminderung – etwa bei Sommerverbiss – kann sein, den frühzeitigen Kahlwildabschuss im Sinne der Schwerpunktbejagung vor allem auf den Schadensflächen durchzuführen.

Auch die Vorteile einer effizienten Intervallbejagung können gerade bei der Kahlwildjagd im Sommer sehr wirksam genutzt werden, z. B. durch Zurückhaltung beim Abschuss von Schmaltieren und Spießlern ab der letzten Juniwoche auf Flächen, auf denen man sich Möglichkeiten zur Erlegung von Kälbern und Tie-



ren erwartet. Ab dem 16. Juli muss dort dann allerdings intensiv gejagt werden.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass im Sommer öfter als im Herbst die Möglichkeit besteht, das Tier gleich nach dem Kalb zu erlegen. Diese Situationen sollten möglichst genutzt werden, weil damit auch der Jagddruck und die Beunruhigung der überlebenden Stücke vermindert werden. Im Sommer lebt das Kahlwild vorwiegend in Kleinfamilien, ab der Brunft eher in größeren Rudeln.

### Gewichtszunahme und Gefahr des Verderbens

Immer wieder wird als Argument gegen den Abschuss im Sommer die Gewichtszunahme, besonders bei den Kälbern, vorgebracht. Die Gewichtszunahme vom Juli bis zum Herbst ist unbestritten, der finanzielle Verlust hält sich bei den derzeitigen Wildbretpreisen allerdings in Grenzen. Das Wildbret der im Sommer erlegten Kälber stellt eine wahre Delikatesse dar, besonders in zerwirktem Zustand kann man dafür sehr attraktive Preise erzielen.

Stücke, die man im Sommer geschont hat und nach der Brunft nicht mehr zur Strecke bringen kann, fehlen nicht nur bei der Abschusserfüllung, sondern auch bei den Wildbreterlösen. Sie können zu einem erhöhten Verbissdruck sowie zu vermehrten Schälschäden beitragen, werden über den Winter gefüttert und dann vielleicht im Mai oder Juni erlegt. Ist das eine erstrebenswerte Alternative zur Bejagung im Sommer?

Mitunter wird auch die Befürchtung geäußert, vermehrter Abschuss im Sommer führe zu einem höheren Anteil unverwertbaren Wildbrets, da Stücke, die am Abend beschossen, aber erst am Morgen gefunden werden, im Sommer für den menschlichen Genuss ungeeignet sind.

Dazu ist zu sagen, dass die Gefahr des Verderbens über Nacht auch im Herbst (z. B. bei Föhn) und sogar im Winter besteht. Im Sommer wird häufig noch bei besserem Büchsenlicht und ohne Zeitdruck, daher mit höherer Präzision, geschossen. Außerdem reicht im Sommer das Licht nach dem Schuss noch eher für eine kurze Nachsuche, wenn das Stück nicht am Anschuss liegt.

### Auswahl beim Abschuss

Die Richtlinien für Rotwild sehen vor, dass die mittelalten Tiere nach Möglichkeit zurückhaltend bejagt werden sollen, die Durchführung des erforderlichen Kahlwildabschlusses darf dadurch jedoch nicht beeinträchtigt werden. Um den Wildstand gesund zu erhalten, sind kranke und schwache Stücke vorrangig zu erlegen. Zur rechtzeitigen und vollständigen Abschusserfüllung müssen

tig rechtzeitige und ausreichende Kahlwildabschüsse für die Schadensverhütung und damit für die Akzeptanz unserer größten heimischen Schalenwildart sind. Die Bejagung des Rotwildes darf nicht nur auf den Hirsch ausgerichtet sein. Die Jagd auf Kahlwild ist mehr als Verpflichtung zur Erfüllung der Abschusspläne. Sie erfordert hohes jagdliches Können und sollte als verantwortungsvolles, aber auch beglückendes Weidwerk ausgeübt



auch normal entwickelte Stücke in ausreichender Anzahl erlegt werden. Das bedeutet, dass sehr wohl sorgfältig anzusprechen ist, vorrangig ob ein Tier führt und welches Kalb dazugehört, auf krankheitsverdächtige und deutlich schwächere Stücke sowie auf das ungefähre Alter. Darüber hinaus soll der Kahlwildabschuss – auch zur Erhaltung der natürlichen genetischen Vielfalt – nicht unnötig erschwert oder eingeschränkt werden. Bei hohem Zeit- und Jagddruck im Spätherbst und Winter fallen häufig jene Stücke, die im Sommer wiederholt geschont wurden.

### Die Bedeutung der Kahlwildjagd für den Jäger

Die vorstehenden Überlegungen und Anregungen sollen darlegen, wie wich-

Zur rechtzeitigen und vollständigen Abschusserfüllung müssen auch normal entwickelte Stücke in ausreichender Anzahl erlegt werden. Bei der richtigen Bejagung ist sorgfältig anzusprechen, vorrangig ob ein Tier führt und welches Kalb dazugehört. Auch auf krankheitsverdächtige und deutlich schwächere Stücke sowie auf das ungefähre Alter ist achtzugeben.

werden. Für erfolgreiche Bemühungen um rechtzeitige und vollständige Erfüllung des Kahlwildabschlusses gebührt ebenso ein anerkennendes Weidmannsheil wie zur Erlegung eines Hirsches!

